



Sonntag war es; in des Stiftes
 Weiter, hochgewölbter Kirche
 War versammelt die Gemeinde.
 Schüler sangen; auf der Kanzel
 Stand des Stiftes bester Redner:
 Isfried predigte; ein Andre,
 Ganz ein Andre war er heute
 Im Ornat, als dort im Keller
 Neulich bei dem Malvasier.
 Freien, unerschrocknen Geistes
 Herberg war der mächt'ge Körper;
 Lust und Leid des Menschenherzens,

Weltlich Treiben, geistig Forschen
Und des Lebens Kampf und Kurzweil
Kannst' und liebte dieser Streiter.
Ihm war Redekunst gegeben
Wie nur Wenigen vergönnt war,
Seine Stimme hallte dröhnend,
Klang dann wieder weich und milde;
Was er sprach, kam ihm vom Herzen,
Und zu allen Herzen ging es.
Nicht mit Höllestrafen droht' er,
Nicht mit Schreckensbildern mahnt' er
Zu der Tödtung alles Fleisches,
War kein Heil'ger, wollt' es nicht sein,
Wußte nichts von Pfaffenhochmuth,
Ging als Mensch mit andern Menschen.
Heute von der Liebe sprach er,
Wie Sanct Paulus den Corinthern
Caput dreizehn einst geschrieben:
Und ob ich mit Menschenzungen,
Ob mit Engelzungen spräche,
Hätte aber nicht der Liebe,
Wär' ich doch ein tönend Erz nur;
Wüßst' ich jegliches Geheimniß,
All' Erkenntniß, hätte Glauben,
Daß ich Berge rücken könnte,
Wär' ich doch nichts ohne Liebe;
Wissen, Weissagung, Erkenntniß
Höret auf und ist nur Stückwerk,
Nimmer höret auf die Liebe;
Glaube, Hoffnung, Liebe bleibet,
Doch das Größte ist die Liebe. —
Und der Geist der Liebe schwebte
Durch die hohen Kirchenhallen.
Aber draußen durch die Gassen

Ging der böse Feind und säte
Unkraut zwischen all den Weizen.
Während in der heil'gen Dämmerung
Die Gemeinde Knie und Stirne
Vor dem Unsichtbaren beugte,
Schritt am hellen, lichten Tage
Hunold durch die Gassen Hameln's,
Und auf der Schalmey blies er
Eine zauberstarke Weise.

Doch wen sollten diese Töne
Noch verlocken? Maus und Ratte
Gab es nirgend in der Stadt mehr,
Die erwachsenen Bewohner
Waren alle in der Kirche,
In den Häusern nur die Kinder,
Und die horchten auf und kamen
Zubelnd an die Thür gelaufen.
Sie erkannten schon von weiten
Ihres Lieblings helle Pfeife,
Freuten sich, wie sie ihn sahen,
Ihren Freund, für dessen Leben
Gestern noch die jungen Herzen
Bang gezittert, leif' gebetet.
Ach! sie wußten, seines Bleibens
War nicht länger mehr in Hameln.
Heute wohl zum letzten Male
Spielt' er ihnen noch ein Stücklein
Wie zum Abschied, und so lieblich
Hatte er noch nie geblasen.
O das Klang so süß, so lockend
Wie zum Spielen und zum Tanzen,
Wie zum Lachen und zum Singen,
Und er nickte ihnen Allen

So vertraulich, so herzlich
In die hellen Kinderaugen,
Und da wollten sie noch einmal
Ihren lieben, guten Bunting
Durch die Stadt zum Thor geleiten.
Aber eingedenk der Strafe,
Die den Ungehorsam rächte
Gegen das Gebot der Eltern,
Ja das Haus nicht zu verlassen,
Wagten Wen'ge nur zu folgen.
Doch das böse Beispiel wirkte;
Es gefellten mehr und mehr sich,
Und sie winkten und sie riefen
Die Genossen und Gespielen,
Die verlegen noch und zweifelnd,
Mit dem Fingerchen im Munde
An den offenen Thüren standen
Und den Andern sehrend nachsah'n.
Gar zu lockend klang die Pfeife,
Gar zu fröhlich waren Alle,
Die schon mit dem Spielmann zogen.
Ach! den mächt'gen Zauberklangen
Konnten sie nicht widerstehen,
Alle, Alle mußten folgen
Mit Gewalt, da war kein Halten,
Und mit einem flinken Satz
Ramen schnell sie nachgesprungen,
Freudejauchzend aufgefunden;
Hand an Hand gefaßt, die Arme
Um die Nacken sich geschlungen
Zogen sie dahin und sangen.

Welch ein Bild! voran der Spielmann,
Bunt gekleidet und geschmückt heut

Reich mit Ketten und dem Gürtel,
Daran lust'ge Schellen klangen,
Und ihm auf den Fersen folgend
Kinderschaaren, Knaben, Mädchen,
Blond und braun, flachstöpfig, lockig,
Reich gekleidet oder ärmlich,
Manche halb nur angezogen.
Wenn die Großen wie im Schleifschritt
Nach dem Takte sich bewegten,
Trippelten die Kleinsten ängstlich
Hinterher, um mitzukommen;
Ob auch Manches stolpernd hinfiel,
Schnell stand's auf, den Ellenbogen
Krieb sich's, und dann lacht' es wieder.
Immer aber wuchs der Haufen,
Immer klang die holde Weise
Aus des Spielmanns Rohrchalmeie,
Und durch alle Gassen ging es,
Schon an's Osterthor gekommen
War der Zug; — geht's dahinaus denn?
Auch zur Stadt hinaus, ihr Kinder?
Aber Hunold winkte lächelnd,
Und nun sang er gar zur Fiedel:

Da hinter dem Berge, da funkelt ein Schloß
Mit Höfen und Brücken und Zinnen,
Da spreizen sich Pfauen, da wiehert manch Roß,
Und herrlich wohnt es sich drinnen;
Halb ist es von Marmel, und halb ist es doch
Von Zucker und Marzipane,
Die Treppen so breit und die Säle so hoch,
Vom Thurme weht eine Fahne.

Da sprechen die Thiere wie Menschen so klug,
Da nicken die Blumen und singen,
Da giebt es zu essen und Spielzeug genug
Zum Lachen und Tanzen und Springen,
Die prächtigsten Puppen und Reifen und Ball
Und Panzer und Speere und Stecken,
Da tummeln sich Vögel im Haus von Krystall
Und Fischlein in silbernen Becken.

Im prunkenden Saale auf goldenem Thron,
Umgeben von lustigen Leuten,
Da sitzt ein blondlockiger Königssohn
Mit seinem Prinzessin Bräutchen;
Biel schelmische Knaben und Mädchen so schön,
Die schlingen und führen den Reigen,
Und immer und immer ein lieblich Getön
Von Zimbeln und Harfen und Geigen.

Da hinter dem Berg, da hinter dem Berg,
Da wird euch im Schlosse nichts fehlen,
Da wartet euch auf ein niedlicher Zwerg
Und bückt sich und fragt nach Befehlen.
Bald seht ihr vom Schlosse das blinkende Dach,
Euch reuet wohl nimmer die Reise,
Kommt, kommt, lieb Kinde, und folget mir nach
Ganz heimlich und stille und leise.

Wie zu Ende war das Liedlein,
Sang er wieder es von vorn;
Und der Kinder Augen glänzten,
Ihre Wangen blühten rosig,
Und sie flüsteren und lauschten,
Folgtan gern dem lust'gen Sänger.
Schon am Koppelberge standen

Jetzt sie, ihre Herzen klopften.
Und da öffnete der Berg sich,
Und in tiefe Dämmerung führte
Da ein Weg; der Rattenfänger
Schritt voran und blies und lockte, —
Hinterdrein die Kinder alle.
Und als auch das letzte Kindlein
In die düstre Schlucht getreten,
Da verschloß der Berg sich wieder;
Ueber Gras und Stein und Sträucher
Pfiß der Herbstwind. —

Von dem Gottesdienst im Stifte
Kehrten heim die Bürger Hameln's,
Heim zu ihren leeren Häusern,
Leer von Ratten, leer von Mäusen,
Leer von den geliebten Kindern.



